Tagesneige

Autor(en): **Dietiker, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1916)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574767

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei wichtige schweizerische Kunst-Publikationen.

Es ist wohl in erster Linie die stolze, überraschend reiche Bilderreihe, die den beiden fast gleichzeitig erschienenen schweizerischen Künstlermonographien*) ihren großen Wert gibt und sie einzigartig macht; denn über Ferdinand Hodler und auch über Max Buri — besonders seit seinem tragisch frühen Tode — ist schon so Vieles und Wichtiges geschrieben worden, daß es wohl schwer hielte, heute etwas wesentlich Neues zu sagen; aber es ist eine verdienstvolle Tat des Basler Kunstkritikers Dr. Hans Graber, daß er dem Werke Max Buris mit so eindringlichem Fleiße nachgegangen ist. Der wissenschaftliche Apparat von Oeuvre-Katalog, Literaturverzeichnis und Anmerkungen gibt seiner Buri-Publikation, die er als zweiten Band der „Studien zur schweizerischen Kunst der Neuzeit" herausgibt (eröffnet hat er diese Serie durch eine umfangreiche Stäbli-Monographie), einen bedeutenden Tatsachenwert. Vor allem aber muß man es ihm danken, daß er auf die Idee kam, den Künstler Ende 1914 zu einer Selbstbiographie zu veranlassen: sie wird dem schönen Werk zu einem besondern heiterfarbigen Schmuck und gibt die richtige Einstellung für die prächtige Bilderfolge, die auf fünfzig wohlgelungenen Tafeln geboten wird.

Noch bilderreicher ist die imposante Hodler-Publikation, die zwei Spezialnummern der vornehmen welschen Kunstzeitschrift „Pages d'Art" in einem Sonderdruck mit deutschem Text von Dr. Johannes Widmer vereinigt. Neben fünfundfünfzig Tafeln enthält der schöne Band neunundzwanzig Abbildungen im Text. Prachtvoll läßt sich an diesem sorgfältig geordneten Bildermaterial die Entwicklungslinie der Kunst Ferdinand Hodlers ablesen, und Johannes Widmer, der Genfer Kunstkritiker, der sich so genau in welsches Wesen und welsche Kunst eingelebt hat, ohne dadurch seinem Deutschschweizertum nur eine Spur ferner zu kommen, und der gerade dadurch Hodlerscher Art, mit ihrer wundersamen Verschmelzung romanischer und alemannischer Elemente, besonders verständnisvoll gegenüberstehen muß, folgt dieser Linie mit feinem, lebendigem Wort in einem glücklich gegliederten Aufsatz, der von mannigfachen, aus dem persönlichen Verkehr geschöpften Aussprüchen des Meisters geschickt durchflochten und bedeutsam durchleuchtet wird.

Es ist eine gefreute Sache, daß in dieser schweren Zeit bei uns Mut und Kraft zu solch wertvollen Publikationen aufgebracht werden. Hoffentlich sorgt der schweizerische Kunstfreund dafür, daß dieser Mut gerechtfertigt erscheint. Und hoffentlich findet die Sprache, die diese beiden großen, innerlichst schweizerischen Meister reden, Gehör und Verständnis. Dann erst erfüllen die beiden trefflichen Publikationen ihre Mission, die in der schicksalsvollen Gegenwart über das rein Künstlerische hinausgeht.

M. W.

*) Ferdinand Hodler. Sonderabdruck aus den Pages d'Art. Genève, „Sonor" S. A., 1916. — Max Buri. Sein Leben und Werk. Von Hans Graber. Basel, Verlag von Benno Schwabe & Co., 1916.

Die Wolke

Sie taucht am Bergkamm auf und zieht
Hoch ob dem stillen Tal,
Sie strahlt und ist vom Licht durchglüht
Und drängt und wandert voll geheimer Qual.

O du bist meiner Seele Bild,
Wie reisig sie nach Fernen strebt
Und fremd und still und glanzerfüllt
Ob meiner Tage dunkelm Tale schwebt.

William Wolfensberger, Fuldèra.

Tagesneige

Es fallt e letschte Sunneschyn
Dür ds Fänschterli i Rosmarin.

Er düsselet, so lys er cha,
Zum Schtubezyt, de Wände na ...

Und geischtet wie-n-e letschti Freud
Um Müettis Bäckli — und vergeit...

Walter Dietiker, Bern.

□ □ □

Max Buri (1868—1915).

Frauenkopf (1914).
Phot. Ph. & E. Linck, Zürich.